

„Sehnsucht“

Sehnsucht nach Liebe ist das Stichwort. In meinem bisherigen Leben ist es so gewesen, dass ich bei einer Frau das gesucht habe, was mir meine Adoptiveltern oder Freunde nicht geben konnten, nämlich Liebe, Geborgenheit, Zuspruch und das Gefühl, gemocht zu sein.

Mit einer Frau an meiner Seite habe ich nicht das Gefühl, allein zu sein. Das Gefühl, allein zu sein, kenne ich von meiner Kindheit, denn ich bin bis zu meinem 10. oder 11. Lebensjahr immer verlassen wurden. Danach war ich derjenige, der andere verlassen hat. Wenn ich mit einer Frau zusammen bin und sie liebe, dann möchte ich sie auf keinen Fall verlieren.

Das ist wie bei einem Suchtkranken, der auf keinen Fall seinen Stoff verlieren will.

Die Gier und das Verlangen spielen dabei eine große Rolle und in Bezug auf Beziehungen liegt das eng beieinander. Ungewollt stopft man Verletzungen und Sehnsüchte mit dem Partner. Bei Ellen, meiner jetzigen Partnerin habe ich selber nicht mit bekommen, dass ich mich zu sehr an sie geklammert habe und damit die Beziehung gefährdete. Ich habe wie früher Hilfe ignoriert und mein Ding durchgezogen. Alles was gegen die Beziehung sprach, war Gift in meinen Ohren. Das ist mit der Sucht nicht anders. Wenn man plötzlich darauf hingewiesen wird, dass man zu viel trinkt oder jemand einem sagt, dass man ein Alkoholproblem hat, legt man das einfach zur Seite, bagatellisiert oder ignoriert es einfach, weil man sonst sein Gesicht verlieren würde. Ich wollte das auch nie wahr haben und habe durch die Rebellion alles verloren. Jetzt weiß ich, dass mein süchtiges Verhalten in der Beziehung unheimlich Schaden anrichten kann.

Wichtig finde ich, dass man darüber spricht, was man braucht, was einem gefällt, aber auch was einem nicht gefällt oder wenn es erdrückend wird. Ich denke, dass ist der Rahmen, indem meine Beziehung zu meiner jetzigen Partnerin ohne Suchtstoffe gelingen könnte.“